

DER
ÖFFENTLICHE
DIENSTWIR
SIND ES
WERT.

Tarifrunde 2013 der Länder

DRUCK GEMACHT –
TARIFEINIGUNG ERZIELT

In den letzten zwei Wochen beteiligten sich insgesamt 150.000 Kolleginnen und Kollegen an den zahlreichen Warnstreikaktionen. Das hat die Arbeitgeber zum Einlenken bewegt, so dass ver.di eine Tarifeinigung erzielen konnte. Die Bundestarifkommission für den öffentlichen Dienst (BTK ö.D.) hat das Angebot der Arbeitgeber bewertet. Sie empfiehlt einstimmig, das Angebot anzunehmen. Nun entscheiden die ver.di-Mitglieder über die Annahme der Tarifeinigung.

**Unser Ziel:****Anschluss an den TVöD halten**

Positiv: Die Tabellenentgelte werden in zwei Schritten erhöht.

■ Erster Schritt: 2,65 % mehr Geld ab 1. Januar 2013.

■ Zweiter Schritt: 2,95 % ab 1. Januar 2014.

Der Anschluss an den TVöD wird damit erreicht. Die Laufzeit beträgt 24 Monate.

Unser Ziel:**100 Euro mehr Ausbildungs-
vergütung**

Positiv: Die Ausbildungsentgelte werden in zwei Schritten erhöht.

■ im ersten Schritt um 50,00 Euro ab 1. Januar 2013 und

■ im zweiten Schritt um 2,95 % ab 1. Januar 2014.

Auch hier können wir den Anschluss an die Ausbildungsentgelte bei Bund und Gemeinden halten.

Unser Ziel:**Die unbefristete Übernahme für
alle Auszubildenden**

Positiv: Wir konnten eine verbindliche Übernahmeregelung bei bedarfsgerechter Ausbildung in der Dienststelle/dem Betrieb durchsetzen.

Unser Ziel:**Die Arbeitgeber sollen ihre Hände
vom Urlaub lassen**

Positiv: Für alle Beschäftigten konnten wir **30 Tage Urlaub** durchsetzen. Für Auszubildende **27 Tage**. Und einen Tag Zusatzurlaub für Krankenpflegeazubis im Schichtdienst. Das ist ein großer Erfolg.

Unser Ziel:**Die Erhöhung und Dynamisierung
der Feuerwehrzulage**

Negativ: Die TdL war nicht zu einer eigenständigen Regelung bereit. Die Beträge sollen aber zum gleichen Zeitpunkt wie die beamtenrechtlichen Zulagen angehoben werden.

Unser Ziel:**Die Einbeziehung der technischen
Theaterbeschäftigten mit über-
wiegend künstlerischen Tätigkeiten
in den Geltungsbereich des TV-L**

Positiv: Hier werden sich die Länder der kürzlich mit den Kommunen vereinbarten Neuregelung anschließen. Danach fällt ein großer Teil der technischen Theaterbeschäftigten wieder unter den Geltungsbereich des TV-L.

Unser Ziel:**Zusatzurlaub für Beschäftigte in
Psychiatrien**

Positiv: Die Beschäftigten der Zentren für Psychiatrie in Baden-Württemberg erhalten zukünftig einen Tag Zusatzurlaub.

Unser Ziel:**Einschränkung von Befristungen**

Negativ: Trotz Zustimmung, dass hier Probleme bestehen, war die TdL nicht zu einer tariflichen Einschränkung bereit. Die Gespräche mit der TdL über dieses Thema werden aber fortgesetzt.

Unser Ziel:**Die Tarifierung der Lehrkräfte-
eingruppierung**

Negativ: Die TdL beharrte auf ihrer bereits 2011 von uns zurückgewiesenen Position, so dass keine Lösung möglich war.

Jetzt Mitgliederbefragung!

- Die Bundestarifkommission empfiehlt einstimmig die Annahme des Ergebnisses.
- Bis Anfang April 2013 sind die ver.di-Mitglieder aufgerufen, das Tarifiergebnis zu bewerten.
- Bitte beachtet die betrieblichen Informationen.

Dieses Tarifiergebnis muss nun zeit- und inhaltsgleich auf die Beamtinnen und Beamten der Länder und Gemeinden übertragen werden.

**Chat zur
Tarifeinigung**

Dienstag, 12. März 2013
in der Zeit von
10.00 bis 12.00 und
17.00 bis 19.30 Uhr

150.000 IM



HAMBURG

Die Arbeitgebervertreter der Länder hatten auch in der zweiten Verhandlungsrunde am 14. Februar kein Angebot vorgelegt. Sie ignorierten unsere Forderungen bisher nicht nur, sondern sie setzt der Unverschämtheit mit der Forderung nach Kürzung des Urlaubs noch „die Krone auf“.

Die Beschäftigten haben darauf die richtige Antwort gefunden. Vom 19. bis zum 21. Februar wurden gewerkschaftliche Aktionen in mehreren Betrieben und Dienststellen in Hamburg durchgeführt.

Sie waren der Auftakt für den zentralen Warnstreik am 26. Februar. Nach den Streiks in den frühen Morgenstunden in ausgewählten Bereichen erfolgte die Streikversammlung vor dem DGB-Haus, danach eine Demonstration durch Hamburg zum Curio-Haus, wo die Abschlusskundgebung mit über 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattfand. | Foto: Horst Coujad



MAINZ

Die Beschäftigten der Universität Mainz machen deutlich: „Hände weg vom Urlaub“. Im Foyer der Uni haben sie es sich dabei gemütlich gemacht. | Foto: ver.di



STUTTIGART

Die Kolleginnen und Kollegen der „Wilhelma“ erklären sich mit den streikenden Kolleginnen und Kollegen der Staatsoper und Staatsgalerie in Stuttgart solidarisch. Der Bühnenbetrieb war an diesem Streiktag nur eingeschränkt möglich. In der Staatsgalerie war nur die Leitstelle besetzt. | Foto: Oliver Klug

Dieser Betrieb wird bestreikt

ver.di

Vom Affen- bis zum Opernhaus:
Solidarität mit den streikenden Kollegen und Kolleginnen vom Staatstheater und der Staatsgalerie.

Kolleginnen und Kollegen der Wilhelma



KONSTANZ

Am 21. Februar 2013 haben rund 200 Beschäftigte der Länder auf der Marktstätte in Konstanz bei kühlen Temperaturen für 6,5% mehr Lohn, Erhalt der 30 Urlaubstage, 100 Euro mehr Auszubildendenvergütung und eine tarifizierte Übernahmeregung gekämpft. Mit dabei waren die Beschäftigten der Uni Konstanz, des Zentrums für Psychiatrie Reichenau, der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung und des Bibliotheksservice-Zentrums. Trotz zwei Verhandlungsrunden wurde vonseiten des Arbeitgebers noch kein Angebot vorgelegt. Der Warnstreiktag lief unter dem Motto: „Finger weg vom Urlaub“. Für die richtige Stimmung sorgten karibische Klänge und alkoholfreie Cocktails von b.free. | Foto M. Wirz



DÜSSELDORF

Zusammenstehen! Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der GEW und GdP kämpfen wir für unsere berechtigten Forderungen. Weit über 10.000 Kolleginnen und Kollegen sind unseren Streikaufrufen gefolgt. „GIVE THE MONEY“ ein Angebot muss endlich her. Diese Aktionen haben bei den Arbeitgebern Eindruck hinterlassen. In der dritten Verhandlungsrunde gibt es endlich ein Angebot. Foto: Harold Henke

WIR SIND ES WERT

ver.di



GEW NRW

GdP

WARNSTREIK

Über 12.000 Kolleginnen und Kollegen haben am 6. März 2013 in Berlin deutlich gemacht: wir gehören jetzt auch dazu. Seit dem 1. Januar 2013 ist Berlin endlich wieder Mitglied in der TdL. Ganz vorn immer mit dabei die ver.di Jugend. Die Übernahme nach der Ausbildung ist für die Auszubildenden dabei immer besonders wichtig. (Zweites Bild), immer noch kein Angebot? „Solln Ditz?“
Foto: Kay Herschelmann



BERLIN



SCHWERIN

Am 6. März 2013 haben in Mecklenburg-Vorpommern mehrere Tausend Beschäftigte im Tarifbereich des Tarifvertrags der Länder (TV-L) die Arbeit für einen eintägigen Warnstreik niedergelegt. „Der heutige Tag hat deutlich gemacht, dass bei der nächsten Verhandlungsrunde am morgigen Donnerstag endlich ein vernünftiges Angebot auf den Tisch muss. Die Beschäftigten im öffentlichen Dienst, die Tag für Tag für unsere Gesellschaft notwendige, qualifizierte und hochwertige Dienstleistungen erbringen, dürfen nicht weiter von der allgemeinen Einkommensentwicklung abgehängt werden“, so Karin Hesse, Leiterin des ver.di-Landesbezirks Nord, in Schwerin. | Foto: ver.di-Bezirk Schwerin



MÜNCHEN

Am 5. März 2013 fand, neben vielen anderen dezentralen Aktionen, in München ein Warnstreik mit über 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Die ver.di-Mitglieder machen hier u.a. auf die Befristungspraxis aufmerksam. „Frist macht Frust“ und Frust wollen sie nicht mehr.
Foto: Werner Bachmeier



BIELEFELD

In Bielefeld war auch die Feuerwehr vor Ort. Die Kolleginnen und Kollegen verliehen ihrer Forderung nach Erhöhung und Dynamisierung der Feuerwehrzulage Ausdruck. Sie sind bei Tag und Nacht besonderen Gefahren ausgesetzt. Dafür muss es eine gerechte und angemessene Bezahlung geben.
Foto: Susanne Beckmann



BRAUNSCHWEIG

Die Region Südost-Niedersachsen machte den Anfang in Niedersachsen mit den Warnstreiks. In Braunschweig beteiligten sich ca. 350 Beschäftigte. Mit dabei waren sehr viele Beschäftigte aus der TU Braunschweig, dem Studentenwerk, der TU Clausthal, der Ostfalia, der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, der HBK und der Hochschulservice GmbH Braunschweig. | Foto: Sabastian Wertmüller



LEIPZIG

Die Kolleginnen und Kollegen des Studentenwerkes Leipzig haben sich auch in Dresden an dem Warnstreik beteiligt. In Dresden waren insgesamt 6.500 Kolleginnen und Kollegen auf der Straße. Sie wollten, dass die Arbeitgeber endlich ein Angebot vorlegen. Das haben sie erreicht. | Foto: ver.di

Frank Bsirske, ver.di-Vorsitzender, zur Tarifrunde der Länder

„Ohne gute Aktionen wäre dieses Ergebnis nicht erreicht worden“

Das Ergebnis steht. Nach dem Ende der Tarifverhandlungen haben wir mit Frank Bsirske gesprochen. Wir wollten wissen, was aus seiner Sicht besonders an dieser Tarifrunde war.

Frank, es gab neben der Entgeltforderung noch einige andere Forderungen. Bei welcher unserer Forderungen waren die Verhandlungen am Schwierigsten?



Frank Bsirske (F.B.) Die Forderung nach tariflicher Eingruppierung der Lehrkräfte hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen. Das war aber auch wichtig. Leider gibt es nach wie vor starke Kräfte innerhalb der TdL, die die Lehrereingruppierung nach eigener Gutdünken regeln wollen, ohne Gewerkschaft. Das sind vordemokratische Einstellungen.

Für viele Kolleginnen und Kolllegen spielte auch das Thema Urlaub eine große Rolle. „Hände weg vom Urlaub“ war ein Slogan, der während der Warnstreiks auf den Transparenten häufig zu lesen war. Hat das auch zu dieser guten Regelung geführt?

F.B. Ja, ohne die Unterstützung der Beschäftigten für diese Forderung wäre unser Erfolg nicht möglich gewesen.

Die Übernahme von Auszubildenden in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis steht bei den Auszubildenden als Forderung ganz vorn. Jetzt gibt es eine Übernahmeregung. Ein Erfolg?

F.B. Junge Menschen brauchen nach der Ausbildung eine Perspektive. Unterschätzen dürfen wir auch nicht die notwendige Berufserfahrung für ihre weitere berufliche Entwicklung. Da ist es besonders wichtig gewesen, auch hier endlich eine verbindliche Übernahmeregung zu vereinbaren. Das ist ein Erfolg, auch für die Nachwuchsgewinnung bei den Ländern.

Zurzeit diskutiert ja nicht nur ver.di über die ungesunde Entwicklung im Umgang mit Befristungen. Es gibt auch Initiativen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen oder der CDA, die gesetzlichen Befristungsregelungen einzugrenzen. Warum gibt es dennoch keine tarifliche Lösung?

F.B. Die TdL war nicht bereit, hier eine tarifvertragliche Regelung zu vereinbaren. Dies, obwohl die Länder insbesondere an Hochschulen, Unikliniken, aber auch in den Verwaltungen bis zu 80 % befristete Beschäftigungsverhältnisse haben. Dabei sind gerade die sachgrundlosen Befristungen stark angestiegen.



Welche Auswirkungen das auf die betroffenen Beschäftigten hat, muss ich nicht weiter erläutern. Daher werden wir die Gespräche zur Einschränkung von sachgrundlosen Befristungen weiter fortführen.

Die Arbeitgeber sind im Verhandlungsverlauf beim Zusatzurlaub für die Beschäftigten in Psychiatrien eingeknickt, aber bei der Dynamisierung und Erhöhung der Feuerwehruzulage nicht. Woran lag's?



F.B. Die Vertreterinnen und Vertreter der Länder haben beim Thema Zusatzurlaub für die Beschäftigten in Psychiatrien zuerst völlig abgeblockt. Selbst ein Angebot unsererseits für eine Öffnungsklausel für landesbezirkliche Regelungen war nicht verhandelbar. Die Angst, dass eine solche Sonderregelung auch auf andere Beschäftigtengruppen ausstrahlt, war groß auf Länderseite. Praktisch in den letzten Minuten konnten wir noch einen Zusatzurlaubstag herausholen. Bei der Feuerwehruzulage ist die Situation anders. Bei den Ländern gibt es – in überschaubarer Anzahl – nur in Hamburg und Berlin feuerwehrtechnische Tarifbeschäftigte. Für diese geringe Anzahl wollten die Arbeitgeber keine Vorfestlegungen im Hinblick auf die Besoldung der Beamtinnen und Beamten im Feuerwehrdienst der Gemeinden – trotz des Handlungsbedarfs, den auch die Arbeitgeber einräumen.

Wichtig war bei der Höhe der Entgeltforderung zum Einen, den Anschluss an den TVöD zu halten und zum Anderen eine deutliche Realloohnerhöhung. Wurden diese Ziele aus deiner Sicht erreicht?

F.B. Ja, ansonsten hätte die Bundestarifkommission das Tarifergebnis nicht unseren Mitgliedern zur Annahme empfohlen. Mit den 2,65 % liegen wir bis August 2013 über der TVöD-Tabelle. Und die 2,95 % ab Januar 2014 bringen einen deutlichen Reallohnzuwachs. Für 2013 wird eine Inflationsrate von 1,8 % erwartet. Da liegen wir spürbar drüber. Wir können also mit dem Ergebnis zufrieden sein.

Zum Abschluss noch einmal ein kurzes Resümee.



F.B. Schwierige Verhandlungen. Ohne gute Aktionen wäre dieses Ergebnis nicht erreicht worden. Die Lehrkräfteeingruppierung bleibt auf der Tagesordnung.

IMRPESSUM

Herausgeber: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft – ver.di, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin;
 Verantwortlich: Frank Bsirske, Achim Meerkamp;
 Bearbeitung:
 Onno Dannenberg und Heike von Gradolewski-Ballin;
 Fotos Vorder- und Rückseite: Kay Herschelmann;
 Layout: VH-7 Medienküche GmbH, 70372 Stuttgart;
 Druck: alpha print medien AG, 64295 Darmstadt.

W-3167-21-0313